



[19. Neujahrsblatt]

An die sittsame und lernensbegierige Zürcherische Jugend. Auf das Neujahr 1797. Aus der Conventstube auf der Chorherren.

Bild: Rudolf Collinus kehrt an der Fasnacht 1524 bei Oswald Myconius ein und begrüsst den eintretenden Hausherrn.

unsigned; Vorlage von Joh. Martin Usteri in der Graph. Sammlung des Kunsthhauses Zürich, Signatur L 30

Rechts, mit anderen Leuten ins Zimmer eintretend und den Hut zum Gruss lüpfend: **Oswald Myconius**, eigentlich *Geisshüsler*, geboren 1488 in Luzern, † 1552 an der Pest

1514–16 wirkte Myconius als Lehrer an Schulen in Basel und trat mit Erasmus, Glarean u.a. Humanisten in Kontakt

1516–19 lehrte M. an der Lateinschule des Zürcher Großmünsterstiftes, wo er sich für die Berufung Zwinglis als Leutpriester einsetzte

1520–22 am Chorherrenstift seiner Heimatstadt Luzern, von wo er als Anhänger Zwinglis jedoch vertrieben wurde.

1523 nach Zürich zurück und unterrichtete am Fraumünsterstift und wurde Mitarbeiter von Zwingli.

1532 wurde er Professor und Pfarrer am Basler Münster, und bis zu seinem Lebensende ist er Professor.

Myconius hat kurz nach dem Tod von Zwingli 1532 eine Biographie von ihm verfasst.

Links, dem Eintretenden zugewandt: Rudolf **Collinus**, eigentlich *Ambüel*, geboren 1499 in der Nähe von Sempach, † 1578

In der Lateinschule in Luzern hat er alle Werke von Vergil auswendig gelernt, so berichtet er selbst in seiner Autobiographie.

Studium in Basel und Wien; dann in Mailand, das er 1521 verlässt.

Er bekommt eine Chorherren-Pfründe in Beromünster. Erste Komplikationen wegen der Konfession.

1524 kommt er nach Zürich. Um etwas zu verdienen, beschliesst er, Seiler zu werden: Einkauf in die Zunft der Schiffeuten.

Sein Lehrling als Seiler ist dann 1526 Thomas Platter!

1526 wird er in Zürich Professor für Griechisch. Auch er ist ein enger Mitarbeiter Zwinglis.

Aus dem Text des Neujahrsblatts:

Es war eben die Herrenfastnacht als er [Ambüel/Collinus, damals im 25. Altersjahr] zu Zürich ankam, wo er bey seinem Freunde und Landsmann [beide sind Luzerner!] Oswald Geißhäuser [Myconius, damals im

36. Altersjahr] einkehrte. Er kömmt in das offene Zimmer, sieht den Tisch nach der alten Sitte an diesem Tage reichlich und gut besetzt, aber keinen Menschen. Die Gäste waren mit dem Hausvater auf die nahe Stadtmauer gegangen, um die Fastnachtfeuer zu sehen und hatten Thor und Thüren offen gelassen. Collin setzt sich an den Tisch an die Stelle des Hausvaters und wartet auf die Wiederkunft der Abwesenden. Sie kommen endlich. Als ob er der Hausvater wäre, bewillkommt er sie mit dem Becher in der Hand und bringt es ihnen als ankommenden Gästen zu. Die guten Leute sind ganz erstaunt. Collin ruft dem Wirthe entgegen: Das ist eine gute Vorbedeutung für mich, daß ich eben zu einem Schmause komme. Geißhäuser bewillkommt ihn mit der herzlichsten Freude und nihmt ihn gastfreundlich in sein Haus auf, bis Collin für sein weitres Fortkommen sorgen könnte."

Myconius hat kurz nach dem Tod von **Zwingli** eine Biographie von ihm verfasst: *De D. Huldrichi Zvinglii ... vita et obitu. 1532* (gedruckt 1536). Neu herausgegeben und übersetzt von Ernst Gerhard Rüschi: Vom Leben und Sterben Huldrych Zwinglis. St. Gallen 1979.

Collin hat 1576 eine Autobiographie geschrieben, gedruckt in: J. J. Ulrich (Hg.), *Miscellanea Tigurina I*, Zürich: Bodmer 1722, S.1–29 (<https://books.google.ch/books?id=N1MPAAAAQAAJ&hl>)

Deutsche Übersetzung durch Salomon Vögelin im Zürcher Taschenbuch 1859, S. 179–220.

(https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10454472_00199.html)

Hinweise

Thomas Konrad Kuhn, »Myconius, Oswald« in: *Neue Deutsche Biographie* 18 (1997), S. 662 f.

(<https://www.deutsche-biographie.de/pnd118735462.html>)

Jacob A. Mähly, Artikel in der *Allgem. Dt. Biographie* Band 4 (1876), S. 410–411 (https://de.wikisource.org/wiki/ADB:Collinus,_Rudolfus)

Zur Website: <http://gelehrte-gesellschaft.ch/6222/index.html>